

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

➤ **Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)**

Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 oder 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

Aktuelles rund um die Kulturen

Aktuelles rund um die Kulturen

Ackerbohnen – Virusvektoren: Frühe Ackerbohnen befinden sich bereits im deutlichen Längenwachstum (siehe Foto). Ein nennenswerter Zuflug von Blattläusen (v.a. Grüne Erbsenblattlaus, Grüne Pfirsichblattlaus, Schwarze Bohnenlaus) ist nach aktuellen Feldkontrollen auf ausgewählten Praxisflächen (n=9 Flächen) noch nicht festzustellen. Regelmäßige Bestandeskontrollen sollten aber in der kommenden Woche fortgeführt werden. In benachbarten Bundesländern ist bereits seit Anfang Mai ein regionaler Zuflug (v.a. Schwarze Bohnenlaus, vereinzelt auch erste Grüne Erbsenblattläuse) zu beobachten. Für Blattläuse als Virusvektoren gilt weiterhin die Bekämpfungsschwelle von >10 % befallenen Pflanzen (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 25 – 23. April).



Ackerbohnen – mechanische Unkrautregulierung: In spät gedrillten Ackerbohnen (meist ab Ende April) haben eingesetzte Bodenherbizide oftmals nicht die gewünschten Wirkungen auf zweikeimblättrige Unkräuter und Ungräser erzielt. Dies betrifft vor allem die Elbmarsch, in der die Niederschlagsintensität seit Ende April regional unter 5 l/m² lag. Sofern Rapsdurchwuchs (siehe Foto), Vogelknöterich, Ackerfuchsschwanz und Co. in einem nicht zu tolerierbaren Ausmaß aufgelaufen sind, kann jetzt nur noch der Einsatz eines Zinkenstriegels Abhilfe schaffen, um eine übermäßige Restverunkrautung zu verhindern. Dieser ist ab ES 12/13 der Ackerbohne möglich. Ab diesem Stadium ist die Ackerbohne ausreichend angewachsen und deutlich widerstandsfähiger. Zu lange sollte der Einsatz aber auch nicht aufgeschoben werden. Ab dem 2. Laubblatt werden auch Unkräuter widerstandsfähiger und die Wirkungserfolge lassen nach. Die Wirkung lässt sich zwar über die Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit, die Zinkenspannung bzw. den Anstellwinkel verstärken, allerdings kann dies zu Lasten der Kulturverträglichkeit gehen.

Winterraps: Ein Großteil der Rapsbestände hat die Blüte vollumfänglich beendet. Rein kalendarisch betrachtet ist der Winterraps seiner Entwicklung weit voraus im Vergleich zu den Vorjahren. Auf Einzelflächen auf der Geest fallen im Randbereich gelbe, teilweise verkrümmte Schoten auf (siehe Foto). Übeltäter ist die Kohlschotenmücke, welche zum Monatswechsel Eier in die noch jungen Schoten ablegte. Im Inneren der



Schoten fallen zahlreiche Larven auf, welche an der Schotenwand saugen. Befallene Schoten platzen in der Regel vorzeitig auf. Glücklicherweise ist der Befall auf den Randbereich mit verhältnismäßig wenig befallenen Schoten beschränkt. Nennenswerte Ertragsminderungen sind demnach nicht zu erwarten.

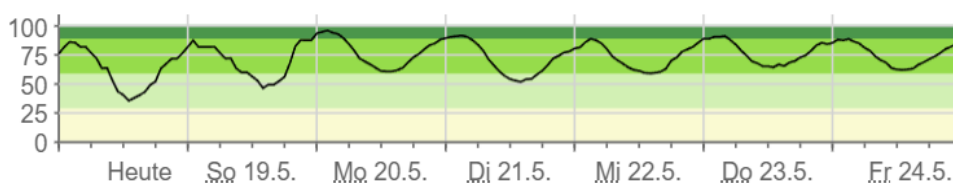

Sommergetreide

Herbizidmaßnahmen: Die Wetterlage in den vergangenen Tagen war geprägt von einer stabilen Ostwindphase ohne Niederschläge und mit einer im Tages- und Nachtverlauf durchgängigen geringen Luftfeuchtigkeit. Durch die hohe Sonneneinstrahlung haben Unkräuter eine dicke Wachsschicht bilden können und sind damit auch widerstandsfähiger gegenüber Herbizidmaßnahmen. Auf hartnäckige Unkräuter (v.a. Vogelknöterich – siehe Foto) werden oftmals nur noch unzureichende Wirkungsgrade erzielt. Ab der kommenden Woche wird es voraussichtlich wieder zu einer höheren Luftfeuchtigkeit in den Nacht- und frühen Morgenstunden kommen (siehe Grafik – Quelle DWD – Wetterstation Elpersbüttel). So sind in spät gedrückten Sommergetreide noch ausstehende Herbizidmaßnahmen bei einer rel. Luftfeuchtigkeit von >80-85 % in der kommenden Woche durchzuführen. Bei größeren Vorkommen hartnäckiger Unkräuter (v.a. Vogelknöterich >3 Laubblätter – siehe Foto) sind die empfohlenen Aufwandmengen (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 23 – 19. April) keinesfalls zu verringern, sondern eher um 20-30 % zu erhöhen, sofern es die max. zugelassene Aufwandmenge der Präparate zulässt.



© L. Lüdgers – 17. Mai 2024

Relative Luftfeuchte [%]



Einsatz von Wachstumsreglern: In einigen Sommergetreiden ist nun bisschen mehr Fingerspitzengefühl bei geplanten Einkürzungsmaßnahmen notwendig. Die warme Ostwind-Wetterlage in dieser Woche hat viel Feuchtigkeit aus der oberen Bodenschicht gezogen. Einige Sommergetreide, vorrangig auf etwas tonhaltigeren Flächen, haben spürbar an Vitalität verloren. Teilbereiche auf der Fläche hellen insgesamt auf. Die ältesten Blätter an Einzelpflanzen sind gelblich und teilweise vertrocknet (siehe Fotos). Auch auf der Geest kommen auf einigen Flächen erste Teilbereiche zum Vorschein, in denen das Sommergetreide unter der geringen Bodenfeuchtigkeit leidet. Je nach Vitalität und Wüchsigkeit gilt es die Intensität geplanter Einkürzungsmaßnahmen anzupassen. In einigen Fällen sollten Einkürzungsmaßnahmen (gilt auch für CCC-720-Präparate) vorerst unterbleiben. Sommerweizen und Hafer können auch in ES 37/39 in der Wuchslänge noch nachhaltig reduziert werden, sodass eine angepasste Vorgehensweise bei derzeit eingeschränkter Wüchsigkeit der Sommergetreide möglich ist. Sofern in den kommenden Wochen wieder ausreichend Niederschlag fällt und die Vitalität der Sommergetreide wieder zunimmt, sind Einkürzungsmaßnahmen wieder gute Gewissens durchzuführen. Bleibt es weiterhin trocken, so bleiben in einigen Fällen die Bestände ohnehin eher dünn, werden sich wohl kaum überwachsen, sodass wachstumsregulatorische Maßnahmen nicht notwendig werden.

Sommerweizen



Hafer

© L. Lüdgers – 17. Mai 2024

Wintertriticale – Empfehlungen zum Fungizideinsatz:

Aktuelle Entwicklung: In vielen Wintertricalen (häufig frühe Sorten – z.B. Lumaco) kommt die Ähre zum Vorschein. In ersten Beständen ist gegen Ende nächster Woche mit dem Blühbeginn erster Ähren zu rechnen. Spätere Bestände haben in der Entwicklung aufgeholt und werden voraussichtlich in der darauffolgenden Woche folgen

Aktuelles Krankheitsgeschehen:

In den meisten Fällen konnten in der Wintertriticale die Krankheiten Gelbrost, Echter Mehltau und Rhynchosporium-Blattflecken (vorrangig Sorte Lumaco) durch gezielte Einsätze in der frühen Schossphase in Schach gehalten werden. In wenigen Fällen treten in der Sorte Lumaco auch nach Fungizid-Anwendungen gegen den Echten Mehltau (z.B. Input Classic, Vegas Plus) vereinzelt neue Mehltau-Pusteln auf oberen Blattetagen in Erscheinung (siehe Foto). Die

Wetterlage in den vergangenen Tagen hat keine weitere Ausbreitung des Echten Mehltaus begünstigt. Dies kann sich wohlmöglich in der kommenden Woche wieder ändern. Weitere Fungizid-Anwendungen sollten auf Bestände mit neu auftretenden Mehltau-Pusteln auf den oberen Blättern beschränkt bleiben. In diesen Fällen kann 1,2 l/ha Delaro Forte (Wirkstoffe: Spiroxamine + Prothioconazol + Trifloxystrobin) bis ES 69 (Blühende) zum Einsatz kommen. Der Wirkstoff Trifloxystrobin ermöglicht nach bisherigen Erkenntnissen auch eine solide Dauerwirkung auf Braunrost. Auch Elatus Era ermöglicht eine oftmals ausreichende Nebenwirkung auf den Echten Mehltau.



Empfehlung zum Einsatz von Fungiziden zu ES 59 bis 65 in Wintertriticale:

Schwerpunktempfehlung Grundabsicherung auf Rostkrankheiten (Gelb- und Braunrost) und Ährenfusarien.	Braunrost – intensiv + Gelbrost / Ährenfusarien + Nebenwirkung Echter Mehltau
<p>0,8-1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (Orius, Tebucur 250 EW) (Achtung: In der Wintertriticale haben nicht alle Tebuconazol-Fungizide eine Zulassung)</p> <p>Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: 1 m / 3m (GAP); NW 701 (10 m)</p> <p>Empfehlung: In etwas toleranteren Sorten (BSA – Note ≤ 3 – z.B. Lumaco) und/oder bei ungünstigen Infektionsbedingungen des Braunrost-Erregers</p>	<p>0,8 l/ha Elatus Era</p> <p>Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: 1 m / 3m (GAP); NW 706 (20 m)</p> <p>Empfehlung: Im Vergleich zu einem Tebuconazol-Fungizid ermöglicht Elatus Era eine etwas potentere Wirkung (v.a. Dauerwirkung) auf Braunrost. Diese ist vorrangig aber nur in etwas Braunrost-anfälligeren Sorten (v.a. Lombardo – BSA-Note: 7) bei gleichzeitig anhaltenden günstigen Entwicklungsmöglichkeiten des Braunrostes (>20°C Tages- und >10°Nachttemperaturen mit intensiven nächtlichen Tauphasen) ab dem Ährenschieben bis über die Blüte hinaus notwendig. Die häufig in der Praxis angebaute Sorte Lumaco (BSA-Note: 3), oder auch Ozean (BSA-Note: 3) und Rivolt (BSA-Note: 2) sind in der Anfälligkeit auf Braunrost als gesünder einzuschätzen.</p>
<p>Tipp: Bei stärkerer Infektionsgefahr durch Ährenfusarien (siehe unten) ist die Zumischung eines Prothioconazol-Fungizids empfehlenswert: + 0,3-0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Proten-do 250 EC; Euskatel 250)</p> <p>Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: 1 m / 3m (GAP); NW 706 (20 m)</p>	<p>Echter Mehltau + Rostkrankheiten und Ährenfusarien (nur in Ausnahmefällen notwendig)</p> <p>1,2 l/ha Delaro Forte</p> <p>Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: 5 m; NT 101</p>

Tipps zur Terminierung: Bei Fungizidmaßnahmen mit **Schwerpunkt Ährenfusarien** ist eine geschickte Terminierung von etwas größerer Bedeutung. Um eine hohe Wirksamkeit zu erreichen, sollte der Fungizideinsatz 1-3 Tage vor oder nach Niederschlagsereignissen in der Blüte der Triticale erfolgen. Mit Schwerpunkt Rostkrankheiten kann die Terminierung flexibler gestaltet werden – tritt Braunrost bisher nicht in Erscheinung, so kann der Fungizideinsatz vorzugsweise gegen Ende der Blüte (ES 65-69) erfolgen, um eine möglichst lange Dauerwirkung zu gewährleisten.

Die wichtigsten Risikofaktoren für Infektionen mit Ährenfusarien in der Blüte der Triticale:

- **Witterung:**
 - Niederschläge während der Blüte; je ergiebiger und langanhaltender die Niederschlagsphase, desto stärker können die Fusarien-Infektionen ausfallen
 - Warme Tagestemperaturen von > 15°C förderlich – je wärmer, desto besser für den Erreger
- **Vorfrucht und Bodenbearbeitung:**
 - Risiko-Vorfrüchte sind insbesondere Mais, aber auch Getreide
 - Bei pflugloser Bestellung steigt das Infektionsrisiko nochmals deutlich
- **Sortenanfälligkeit:**

In Sorten mit der BSA-Note 5 (und höher): z.B. Torben (BSA-Note: 7); Lombardo (BSA-Note 5), Ramdam (BSA-Note: 5), Trias (BSA-Note 5), Tributo (BSA-Note 5) sollten bei vorhandenen Risikofaktoren etwas potentere Fungizidmaßnahmen auf Ährenfusarien zur Anwendung kommen.

➤ Übersicht zu der Krankheitsanfälligkeit ausgewählter Triticalesorten:

<https://acrobat.adobe.com/id/urn:aaid:sc:EU:2ef258c0-5332-4d22-bd76-ecdfac827a60>

➤ Zulassungstabelle ausgewählter Fungizide im Wintergetreide (incl. Auflagen usw.):

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Fungizide/Getreide_Fungizide_Abstandsaufgaben.pdf